

## **Bewerbung als Vorsitzender des Landesschiedsgerichts des Landesverbandes Berlin von Bündnis 90/Die Grünen**

Mein halbes Leben bin ich Mitglied von Bündnis 90/Die Grünen. Nach diesen mehr 25 Jahren bin ich trotz aller Zweifel, die in einer so langen „Beziehung“ nicht ausbleiben – von der Beteiligung am Kosovo-Krieg über die Otto-Pakete bis zur GEAS-Reform – heute überzeugter denn je, dass keine andere Partei so klar und entschieden für Demokratie und Rechtsstaatlichkeit eintritt wie Bündnis 90/Die Grünen. Vom Bürgerschreck bei unserer Gründung sind wir als Partei der Bürger:innenrechte bei unserem Marsch durch die Institutionen zu dessen größter Stütze geworden, wenn es darum geht, Diskriminierung, Autoritarismus und Rechtsextremismus zu bekämpfen. Wir haben unseren Frieden mit einem Staat gemacht, den wir in den letzten 45 Jahren mehr als jede andere politische Kraft geprägt haben, ohne ihm blind zu vertrauen, ohne bei Fehlern seiner Bediensteten wegzuschauen, ohne bei staatlichem Rassismus zu schweigen. Ich bin dankbar für die vielen Möglichkeiten, die mir unsere Partei geboten hat, mich zu engagieren.

- Als Mitglied von StuPa und AStA während meines Jura-Studiums an der FU-Berlin;
- in meiner Zeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter, in der ich begann, mich mit dem damals noch neuen Antidiskriminierungsrecht zu beschäftigen, als Co-Sprecher der LAG Migration und Flucht;
- als Fraktionsreferent im Abgeordnetenhaus für Rechtspolitik, Verbraucher- und Naturschutz, wo ich meine Leidenschaft für den Berliner Strafvollzug entdeckte und schon einmal als Vorsitzender des Landesschiedsgerichts fungieren durfte;
- von 2016 bis 2021 als Büroleiter unseres Senators für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung, was mir Gelegenheit gab, die Entstehung und Verabschiedung des Berliner Landesantidiskriminierungsgesetzes zu begleiten;
- im Anschluss – viel zu kurz – als Leiter des Büros unseres Finanzsenators, von wo ich in die Haushaltsabteilung und dort in die von uns gegründete Leitstelle für Geschlechtergerechte Haushaltssteuerung gewechselt bin;
- wo ich nun endlich wieder Zeit gefunden habe, mich in und für die Partei zu engagieren.

Erneut den Vorsitz des Landesschiedsgerichts zu übernehmen und in dieser Funktion, Streitigkeiten zwischen Mitgliedern und Parteiorganen beizulegen, wäre mir eine große Ehre und ich würde mich über Eure Stimme und Euer Vertrauen sehr freuen.

Berlin, den 17. März 2026  
*Alexander Klose*